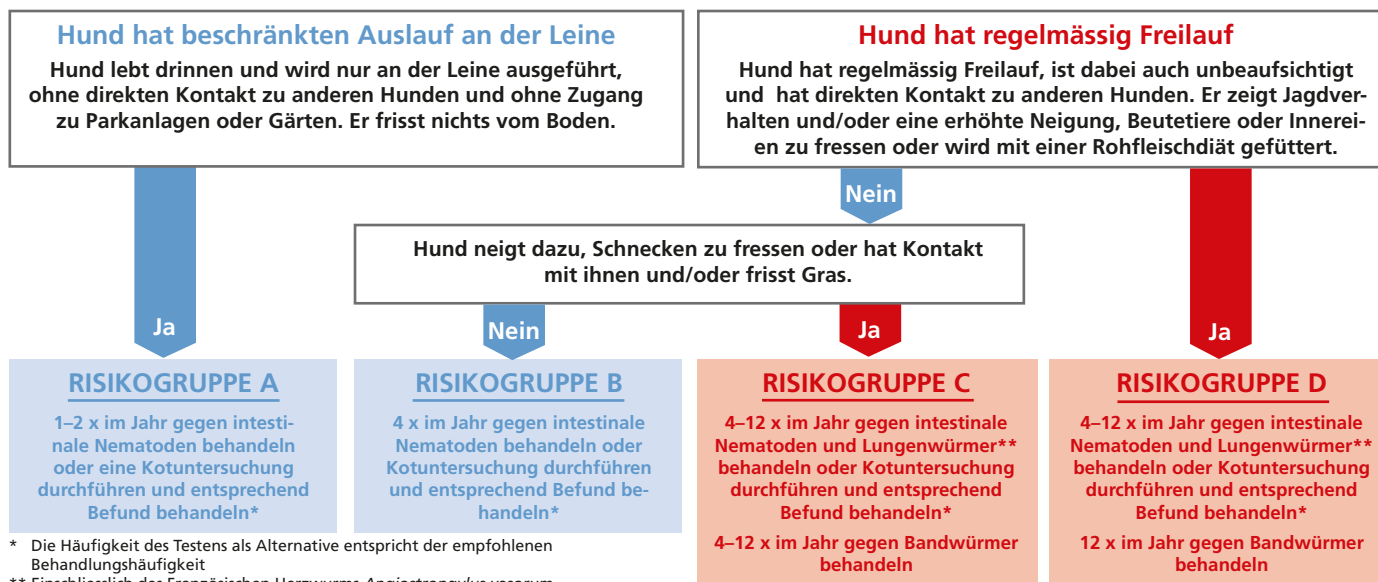


ESCCAP-Schema zur individuellen Entwurmung des Hundes



ZUSÄTZLICHE BEHANDLUNG VON HUNDEN	
Spulwürmer	
Welpen	Erstmalig im Alter von 2 Wochen, anschliessend alle 2 Wochen bis 2 Wochen nach Aufnahme der letzten Muttermilch (2-2-2-Schema). Bei fortlaufend bestehendem erhöhtem Infektionsrisiko (z. B. in Welpenspielgruppen) monatliche Behandlungen bis zum 6. Lebensmonat
Trächtige Hündin	Für die Behandlung trächtiger Hündinnen mit dem Ziel, eine pränatale Infektion der Welpen zu verhindern, gibt es in der Schweiz keine zugelassenen Präparate. Ein Schutz der Welpen konnte jedoch mit der zweimaligen Anwendung von makrozyklischen Laktone um den 40. und 55. Trächtigkeitstag sowie der täglichen Anwendung von Fenbendazol ab dem 40. Trächtigkeitstag bis zum 2. Tag nach der Geburt erreicht werden
Säugende Hündin	Behandlung zum Zeitpunkt der 1. Behandlung der Welpen (2 Wochen nach Geburt)
Besondere Infektionsrisiken: Sportwettkampf, Ausstellung, Tierpension/Zwingerhaltung etc.	Einmalig 2 Wochen vor und 2 Wochen nach dem Ereignis Besonders bei häufigem/regelmässigem Aufenthalt in Tierpensionen/Zwingern mit Gruppenhaltung: regelmässige monatliche Entwurmung. Solange kein <i>Echinococcus</i> -Infektionsrisiko besteht, können alternativ eine Kotuntersuchung und Behandlung entsprechend Befund erfolgen
Professionelle Nutzung, z. B. Therapie-, Rettungs- oder Polizeihund	Regelmässige monatliche Entwurmung von Therapie-/Schulhunden bei Kontakt mit vulnerablen oder kranken Personen. Solange kein <i>Echinococcus</i> -Infektionsrisiko besteht, können alternativ eine Kotuntersuchung und Behandlung entsprechend Befund erfolgen
Enges Zusammenleben mit kleinen Kindern (unter 5–6 Jahren) oder immungeschwächten oder betagten Personen	Regelmässige monatliche Entwurmung, wenn eine Infektionsgefahr so weit wie möglich ausgeschlossen werden soll. Sonst abhängig von der Risikoeinschätzung entwurmen. Solange kein <i>Echinococcus</i> -Infektionsrisiko besteht, können alternativ eine Kotuntersuchung und Behandlung entsprechend Befund erfolgen
Bandwürmer	
Reise oder Import in/aus Endemiegebieten für <i>Echinococcus granulosus</i>	Hunde mit hohem Infektionsrisiko 4 Wochen nach Reisebeginn und dann alle 4 Wochen entwurmen, letzte Entwurmung spätestens 4 Wochen nach Rückkehr Nach Import umgehende Entwurmung
Hund frisst rohes Fleisch/Innereien und/oder Schlachtabfälle und/oder Beutetiere	Hunde, die mit rohem Fleisch ernährt werden, das nicht ausreichend erhitzt (10 Minuten, Kerntemperatur 65 °C) oder gefroren (1 Woche, -17 bis -20 °C) wurde, sollten alle 4 Wochen gegen Bandwürmer behandelt werden
Floh- oder Haarlingsbefall (als Überträger von <i>Dipylidium</i>)	Einmalige Entwurmung gleichzeitig mit der Therapie des Floh- oder Haarlingsbefalls
Lungenwürmer und Französischer Herzwurm	
Hund neigt dazu, Schnecken zu fressen oder hat Kontakt zu Schneckenhabitaten, frisst Gras	Abhängig von individueller Risikobeurteilung kann z. B. basierend auf der Intensität der Schneckenaufnahme und der epidemiologischen Lage eine monatliche vorbeugende Behandlung angezeigt sein
Herzwurm (<i>Dirofilaria immitis</i>)¹	
Hunde, die in Endemiegebieten des Herzwurms leben	Behandlung gegen übertragene Drittlarven mit makrozyklischen Laktone in monatlichen Abständen (bzw. entsprechend Packungshinweis) während der Mückensaison und bis 30 Tage nach deren Ende
Reise in Endemiegebiet für Herzwürmer	Während der Mückensaison prophylaktische Behandlung gegen übertragene Drittlarven mit makrozyklischen Laktone innert 30 Tagen nach Einreise (Beginn der möglichen Übertragung) und monatlich bis 30 Tage nach der zuletzt möglichen Übertragung
Import aus Endemiegebiet für Herzwürmer	Unmittelbar nach Import einmalige prophylaktische Behandlung gegen übertragene Drittlarven und Mikrofilarien mit makrozyklischen Laktone. Vorabuntersuchung auf eventuell bestehende Infektion und erneute Untersuchung frühestens 6 Monate nach Import

- Entwurmungsmassnahmen sollten immer in enger Absprache mit einem Tierarzt/einer Tierärztin erfolgen. Bei intestinalen Nematoden und Lungenwürmern kann eine regelmässige koproskopische Untersuchung des Kots (ggf. mit anschliessender Entwurmung) eine Alternative zur üblichen Entwurmung darstellen, wenn sie in derselben Häufigkeit wie die empfohlenen Behandlungen durchgeführt wird.
- Wenn das individuelle Risiko eines Tieres, sich mit intestinalen Nematoden zu infizieren, nicht eindeutig eingeschätzt werden kann, sollte der Hund mindestens 4 x im Jahr entwurmt oder sein Kot untersucht werden. Das Gleiche gilt grundsätzlich auch für Bandwurminfektionen, obwohl die Zuverlässigkeit der Erkennung von Bandwurminfektionen anhand von Kotproben bei 60–80% liegt. *Dipylidium caninum* kann mit einem Koproantigentest mit hoher Sensitivität nachgewiesen werden. Daher wird empfohlen, mindestens 4x/Jahr auch gegen Bandwürmer zu behandeln. Studien haben gezeigt, dass 1–3 Entwurmungen pro Jahr keinen ausreichenden Schutz bieten.

1 In Gebieten, in denen Herzwürmer endemisch sind, können Hunde, die im Haus leben, aber regelmässig ausgeführt werden, Mücken ausgesetzt sein; daher sollte eine *Dirofilaria*-Prophylaxe in Betracht gezogen werden. Ausführliche Informationen über Herzwurminfektionen bei Hunden finden sich in der ESCCAP-Guideline 5: Bekämpfung von vektorübertragenen Erkrankungen bei Hunden und Katzen unter www.esccap.ch/demo/wp-content/uploads/2019/01/ESCCAP_CH_GL_VBD_d.pdf.

